



CHRONIK DER  
ERZABTEI BEURON



2018 / 2019



Umschlagfoto: Marientempelchen in Freiheit im Westgarten des Klosters

### **Impressum**

Chronik der Erzabtei Beuron 2018/2019

Fotos: Br. Felix Weckenmann OSB/Beuroner Kunstverlag u. a.

Gestaltung: Katja Nida, Mainz

Herstellung: Beuroner Kunstverlag, Abteistraße 2, D-88631 Beuron

info@beuroner-kunstverlag.de · www.klosterkunst.de

© Erzabtei Beuron, Abteistraße 2, D-88631 Beuron

info@erzabtei-beuron.de · www.erzabtei-beuron.de

im November 2019

Bei der Abtsbenediktion von Erzabt Tutilo vor acht Jahren am 12. November 2011 hörten wir aus dem Buch Josua:

<sup>5</sup> ... Wie ich mit Mose war, will ich auch mit dir sein. Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. <sup>7</sup> Sei ganz mutig und stark und achte genau darauf, dass du ganz nach der Weisung handelst, die mein Knecht Mose dir gegeben hat! Weich nicht nach rechts und nicht nach links davon ab, damit du Erfolg hast überall, wo du unterwegs bist! <sup>8</sup> Über dieses Buch der Weisung sollst du immer reden und Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, genauso zu handeln, wie darin geschrieben steht. Dann wirst du auf deinem Weg Glück und Erfolg haben. <sup>9</sup> Habe ich dir nicht befohlen: Sei mutig und stark? Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.

Josua wurde von Gott ermutigt, so wie vor ihm auch Mose ermutigt worden war. Wir sind uns alle im Klaren darüber, dass wir in diesen Jahrzehnten des Kleinerwerdens uns nicht gerade wie im Gelobten Land fühlen. Insofern teilen wir unsere Berufung mit dem Volk Israel. Auch wir sind in eine Zeit hineingestellt, in der wir berufen sind, der Führung Gottes zu vertrauen, ja sogar der Führung Gottes uns zu überlassen: Herr, es ist Dein Kloster. Ja, wir leben quasi in seinem Haus. In diesem Haus gilt das Wort an Josua: „Sei mutig und stark ... Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“ Getragen von diesem Wort können wir dankbar auf vielerlei Begegnungen und Ereignisse zurückschauen.

Einiges an Veranstaltungen in Beuron hat sich für **Vater Erzabt Tutilo** im Laufe des Jahres mehrfach wiederholt. Beinahe wöchentlich traf sich am Dienstagabend der Konvent zu Gesprächsrunden oder Kapitelsitzungen. Monatlich sprach er vor den Mitbrüdern in einer Konferenz. Und in unregelmäßigen Abständen fanden Besprechungen mit den Architekten und Vertretern des Erzbischöflichen Ordinariats statt; dabei ging es vor allem um eine mögliche Unterstützung für unser Kloster bei anstehenden Investitionen. Die Vorstandssitzungen des Vereins der Freunde samt dessen Mitgliederversammlung am 5. Oktober gehören mit zum Standardprogramm seiner Aufgaben. Im Juli, Oktober und November gab er nochmals Exerzitien für Priester, dieses Mal unter dem Titel: „lex orandi – glaubst du, was du betest?“

Für die Tage vom 6. bis 8. Februar hatte P. Daniel ein Kurstreffen der ehemaligen deutschsprachigen Studenten organisiert, die von 1989 bis 1994 gemeinsam in Sant' Anselmo in Rom gelebt hatten. Alle, die gekommen waren, waren sich einig: Es hat sich gelohnt! Ein Wochenende später hielt Vater Erzabt der Komturei der Ritter vom Heiligen Grab St. Georg Ravensburg einen Einkehrtag in unserem Gästeflügel. Für die Konventsexerzitien ab Aschermittwoch konnte er seinen langjährigen Freund aus Studienzeiten Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher aus St. Peter in Salzburg gewinnen. Das Frühjahr war außerdem angereichert mit der Ausschreibung und den folgenden Vorstellungsgesprächen für die Stelle des künftigen Cellerars und Geschäftsführers. Im Mai nutzte Erzbischof Stephan die Gelegenheit weniger terminfreier Tage, um in unserer Mitte Stille und Erholung zu finden.

Zusätzlich gab es für Vater Erzabt auch auswärts viele Gelegenheiten zur Verkündigung des Wortes Gottes und zur Predigt oder zur Repräsentation des Klosters, so zum Beispiel beim Neujahrsempfang von Karl Friedrich Fürst von Hohenzollern im Sigmaringer Schloss oder beim ökumenischen Neujahrsempfang in Tuttlingen. Immer samstags kam er sechsmal mit den Grabesrittern zusammen, für die er nunmehr als „Prior“, d. h. als geistlicher Begleiter der Ortsgruppe für vier Jahre bestellt wurde. Von den vielen Anfragen zu Wallfahrts- oder Festpredigten konnte Vater Erzabt fünf Termine wahrnehmen, zum Eulogius-Ritt in Lenzkirch, zum Heilig-Blut-Ritt zum Gottesberg in Bad Wurzach, zur Wallfahrt der Vertriebenen nach Walldürn, zur Bernhardus-Wallfahrt bei Donzdorf und zum Heilig-Kreuz-Fest in der ehemaligen Abteikirche Wiblingen.

Jährlich sich wiederholende Veranstaltungen waren die Salzburger Äbtekonzferenz in Nütschau und die Beuroner Äbtekonzferenz in Herstelle. Als Vorsitzender des Wirtschaftsrates der Beuroner Kongregation leitete er das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Cellerarinnen und Cellerare unserer Kongregation; diesem war die Jahressitzung des Wirtschaftsrats zwei Tage vorgeschaltet. Für beide Veranstaltungen bot das Haus St. Ansgar im Kloster Nütschau den geeigneten Rahmen. Kleinere Gremienarbeit erfordert die Mitgliedschaft von Vater Erzabt im Vorstand der Vetus Latina Gemeinnützige Stiftung und in der Schweizer Stiftung Fondo Accademico, mit der die Hochschule in Sant' Anselmo unterstützt wird. Sein Mandat im Ordensrat der Erzdiözese

konnte er wegen Terminüberschneidungen im vergangenen Jahr leider nur begrenzt wahrnehmen.

Auch bei einigen einmaligen Ereignissen war seine Anwesenheit gefragt, im Januar bei der Abtsbenediktion von Abt Vinzenz in der Abtei Wettingen-Mehrerau, beim Requiem für Fürstin Paula zu Fürstenberg in Donaueschingen und beim Festakt zum Auftakt des 1200 Jahr – Jubiläums seiner Heimatstadt Löffingen. Im März durfte er zusammen mit Br. Jakobus die katholische Kirche bei der Weihe von Pfarrer Isha Gharib zum Dekan der Syrisch-orthodoxen Gemeinde in Pfullendorf vertreten. Zwei Erzbischöfe standen der Liturgie vor, 700 syrische Gläubige feierten mit und füllten die Pfullendorfer Pfarrkirche bis auf den letzten Platz. Beim anschließenden Festmahl in der Stadthalle wurde Vater Erzabt um ein Grußwort gebeten.

Sein Silbernes Priesterjubiläum feierte Vater Erzabt zusammen mit P. Daniel am 7. Mai im Konventamt, jeweils eine eigene Feier bereiten ihnen ihre Heimatpfarreien Löffingen und Bohlingen. Die Firmung der Jugendlichen unserer Seelsorgeeinheit am 20. Juli übernahm zum ersten Mal Vater Erzabt. P. Daniel wünschte für die kleine Gruppe eine etwas persönlichere Feier, für die die kleine mittelalterliche Pfarrkirche St. Nikolaus in Hausen i. T. den passenden Rahmen bot. Eine weitere ökumenische Begegnung ergab sich am 3. September beim Besuch



Das Silberne  
Priesterjubiläum  
feierten Vater  
Erzabt Tutilo und  
P. Daniel gemein-  
sam

der evangelischen Ausbildungsvikare des Kirchenbezirks Tuttlingen mit zweien ihrer Ausbildungspfarrer in unserem Gästeflügel. Es entwickelte sich ein interessiertes und lebendiges Gespräch, bei dem die Zeit wie im Flug verging. Tags darauf war Vater Erzabt zum Festakt und zur Vereidigung von Bürgermeister Raphael Osmakowski-Miller zu seiner zweiten Amtsperiode ins Tobelhaus in Hausen i. T. eingeladen. Auch hier durfte er ein Grußwort beisteuern. Da in diesem Jahr der 15. September, der Gedenktag der Sieben Schmerzen Mariens, auf einen Sonntag fiel, Vater Erzabt aber das Titularfest unseres Gnadenbilds nicht von einem gewöhnlichen Sonntag verdrängen lassen wollte, erklärte er kurzerhand diesen Tag zum Hochfest. Zum Auftakt der ersten Vesper übertrugen wir in einer Prozession durch die Kirche das Gnadenbild von seinem angestammten Platz unter den Chorbogen der Kirche und rückten es somit in den Mittelpunkt dieses Tags. Zum Ende der zweiten Vesper vollzogen wir den Ritus des Vortags in umgekehrter Richtung. Eine Gruppe von Offizieren der Bundeswehr aus dem Ausbildungszentrum Spezielle Operationen in Pfullendorf fand sich am 17. September zu einem Einkehrtag bei uns ein. Vater Erzabt begleitete die aufgeschlossenen Offiziere durch diesen Tag. 1919 wurde die Wallfahrtskirche Birnau durch die Zisterzienser von Wettingen-Mehrerau wiedereröffnet. Vater Erzabt folgte deren Einladung und feierte mit ihnen am 22. September den Abschluss des Jubiläumsjahres.

Seit 5. Oktober haben wir unsere Plätze im Refektorium um drei Fensterachsen in Richtung Küche verschoben. Zunächst werden wir für drei Monate probesitzen, bevor wir mit Vater Erzabt unsere Erfahrungen austauschen werden. Eine weitere Veränderung konnte inzwischen beschlossen werden: Bei der Abstimmung am 5. November über die für uns passende Uhrzeit der Sonntagsvesper sprach sich ein klares Votum für 18.00 Uhr aus. Im Vorfeld der Visitation in Neresheim besuchte Vater Erzabt vom 22. bis 26. November die Abtei Neresheim zur sogenannten Wirtschaftsprüfung. Nach seiner Heimkehr durfte er noch am gleichen Abend dem Konvent nun endlich unseren künftigen Cellerar und Geschäftsführer Gernot Schmid aus Würmlingen vorstellen. Er wird am 1. Januar P. Mauritius als klösterlichen Verwalter ablösen.

Die Aufgabe als **Abtpräses** führte **P. Albert** zur Äbtekonzferenz nach Herstelle, zu Wahlen nach Maria Laach und Engelthal, zu Visitationen

nach Neresheim und Neuburg und zu Gesprächen nach Seckau. Er besuchte das Treffen der Infirmare in Münsterschwarzach und das der Cellere in Nütschau. Ebenfalls in Nütschau nahm er an der Osteragung der Salzburger Äbtekonferenz teil. Mit seinem Rat tagte er in der Abtei Venio in München, im Priorat Åsebakken und in der Abtei Herstelle und besuchte die Abtei Mariendonk. Das Priorat Marienrode lud ihn zu einer Jungfrauenweihe ein; in Varsell feierte er wieder die Osterliturgie mit der Kommunität und den Gästen. Beim Jubiläum aus Anlass der Gründung der Benediktinerabtei Scheyern vor 900 Jahren vertrat er die Beuroner Kongregation.

Gastgeber der diesjährigen Präsidat-Synode mit dem Abt-Primas im September war die Abtei Tepeyac in Mexiko. Im November kamen die deutschsprachigen Abtpräsidat in Salzburg zusammen. P. Albert gab der Abtei Venio in München und dem Karmel in Kirchzarten Exerziten; die pensionierten Priester der Erzdiözese Freiburg luden ihn zu einem geistlichen Tag über die Psalmen ein. In Beuron hielt er wieder die beiden Kurse für Bürgermeister und politisch Tätige. Seiner eigenen Fortbildung diente ein Kurs zur Lectio divina der Psalmen in der Augsburger Abtei St. Stephan. Mit den Redaktionsmitgliedern der Benediktinischen Zeitschrift „Erbe und Auftrag“ traf er sich im Kloster Wechselburg; als Schriftleiter besuchte er die Frankfurter Buchmesse und eine Tagung des Bundespresseamts in Berlin für den Katholischen Medienverband. Außerdem war er zur Abschiedssitzung des Redaktionsteams der „Monastischen Informationen“ eingeladen, die zum Ende des Jahres ihr Erscheinen einstellen. Drei Ferienwochen bei den Benediktinerinnen in Omberg boten ihm die willkommene Gelegenheit, sich in der Feier der Eucharistie auf Schwedisch zu üben.

**Pater Prior Sebastian** wirkt als Leiter des Gästeflügels und Verantwortlicher für die Klosterküche wie ein Fels in der Brandung dieser sehr umtriebigen Arbeitsbereiche. Er berichtet: Auch im aktuellen Berichtszeitraum waren die Belegungszahlen im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant: In der Zeit vom 1. Dezember 2018 bis zum 1. Dezember 2019 konnten wir 2.314 Gäste mit insgesamt 7.034 Übernachtungen bei uns im **Gästeflügel** willkommen heißen. Die Verweildauer betrug entsprechend durchschnittlich drei Tage. Insgesamt 31 Kurse und Veranstaltungen wurden in Eigenregie veranstaltet: darunter Oblatentage,



„Ora-et-labora“-Tage:  
So viel Zeit muss  
sein; ein Foto mit  
den Männern bei der  
Arbeit

Meditationskurse, Exerziten für Priester und Besinnungstage für Bürgermeister, Ortsvorsteher, Beamte und politisch Tätige, „StudiORA“-Tage und „Ora-et-Labora“-Tage, Männerbesinnungstage sowie Kontemplations- und Achtsamkeitskurse.

Als Kursleiter, Referenten bei Vorträgen sowie in der Begleitung von Gruppen waren neben den Gästepatres auch Vater Erzabt, P. Albert, Br. Jakobus, P. Martin, P. Franziskus, P. Pirmin, P. Maurus, P. Landelin und P. Severin im Gästeflügel aktiv. Als externe Referenten gaben 2019 Margareta Lang, Winterbach (Christliche Zen-Meditation), Elisabeth Huber, Benediktbeuern (Kontemplative Exerziten) sowie unsere Oblatin Monika Schaufler (Achtsamkeit) wieder Kurse im Gästeflügel. Wir konnten 24 externe Gruppen (kirchliche Gruppen und Kreise, Firmanden-, Jugend- und Schülergruppen, Haupt- und Ehrenamtliche aus den Seelsorgeeinheiten, Soldaten, Männer und Diakone) im Gästeflügel willkommen heißen. Fünf eigene Kurse und Veranstaltungen konnten wegen mangelnder Teilnehmerzahl oder Absage des Referenten/der Referentin nicht stattfinden.

Die Veranstaltungsreihe *REGELmäßig*, der monatliche benediktinische Einkehrtag im Kloster, war auch in der zu Ende gehenden Saison wieder für zahlreiche Interessierte willkommene Gelegenheit, sich in der Feier der Liturgie, in der geistig-geistlichen Beschäftigung mit



einem speziellen, aus benediktinischer Perspektive betrachteten Thema aber auch im Erleben von Gemeinschaft und gemeinschaftlichem Austausch sowie durch die Möglichkeit zum stillen Rückzug für den Alltag inspirieren zu lassen. Seit 2014 haben wir den REGEL*mäßig*-Tag bereits 45 Mal angeboten und durchgeführt. Auch 2019 waren die insgesamt sieben Veranstaltungen wieder gleichermaßen gut besucht, und immer wieder fand neben denen, für die REGEL*mäßig* mittlerweile einen festen Platz im Kalender hat, die eine oder der andere Suchende erstmals den Weg in den Gästeflügel. Thematisch wurde wieder ein breites Spektrum behandelt: Angefangen vom Blick auf das Werden und Wachsen benediktinischer Identität (P. Severin) über die Frage des Zusammenhangs von Glaube und Gesundheit (P. Daniel) und des Spirituellen Lebens (P. Albert) bis hin zum Ideal der *pax benedictina* (P. Sebastian), die Beschäftigung mit den sog. *Letzten Dingen* (P. Franziskus) sowie den Umgang mit weltlichem Vermögen (Sr. Scholastika Deck OSB, Freiburg-Günterstal). Den Abschluss bildeten praktische Tipps für das tägliche Bibellesen (P. Maurus).

Das Format *Geistlicher Treffpunkt Kloster Beuron*, seit vielen Jahren in Verantwortung von Br. Jakobus, stand im Berichtszeitraum achtmal auf dem Programm. Themen waren „Klösterliche Wappenkunde“ (Frieder Kammerer, Herdwangen), „Kloster und Demokratie“ (P. Franziskus), „Die Gesänge der heiligen Hildegard von Bingen“ (Christine Kallenberg, Sarah Kellog und Br. Jakobus) sowie ein Beitrag zur „Edith-Stein-Rezeption in Frankreich“ (Dr. Marie Dominique Richard, Tübingen-Paris). Im Juni konnten wir Botschafterin und Ministerin a. D. Dr. h. c. Annette Schavan mit einem Vortrag unter dem Titel „Die Kunst des Politischen und der christliche Glaube“ beim *Geistlichen Treffpunkt* willkommen heißen. Die Veranstaltung am 7. April mit Rabbiner Dr. h. c. Tovia Ben Chorin) und am 28. Juli mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann mussten leider abgesagt werden. Am 24. November berichtete unser Archivar Dr. Christopher Schmidberger anhand ausgewählter Beispiele aus den umfangreichen Feldpostbeständen des Klosterarchivs unter dem Titel „Goldkörner aus dem Beuroner Klosterarchiv“ über die Erfahrungen von am Ersten Weltkrieg beteiligter Beuroner Mönche.

Insgesamt 2.382 Tagesgäste, Einzelpersonen wie auch Gruppen, haben im Berichtszeitraum Vorträge und Einkehrtage besucht, die

Infrastruktur des Gästeflügels genutzt oder diverse Leistungen in Anspruch genommen.

Der Gästeflügel war auch 2019 wieder Tagungsort für den Vorstand des Vereins der Freunde der Erzabtei aber auch für die Mitglieder der regionalen Gruppe unserer Oblaten. Am 5. Oktober fand die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde im Gästeflügel statt – in bereits bewährter Weise an einem Samstag. Küche und Hauswirtschaft sorgten gewohnt professionell für Verköstigung, Kaffee und Tagungsraum.

Am 11. Dezember waren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gast im Festsaal zum traditionellen Adventsessen mit den Mitbrüdern. Das Catering übernahm diesmal Familie Eha vom Restaurant *Gutshof Käppeler* aus Beuron-Thiergarten. Für das Herrichten der Tische und das liebevolle Dekorieren des Festsaals sorgten wie gewohnt die „guten Geister“ aus dem Gästeflügel.

Der Einladung von Vater Erzabt zum Neujahrsempfang des Klosters für die Beuroner Mitbürgerinnen und Mitbürger im Festsaal am 6. Januar waren wieder mehr als 50 Interessierte gefolgt. Der Anlass bot Gelegenheit zur zwanglosen Begegnung und zum Ausdruck bestehender Verbundenheit.



Eucharistiefeier zum  
Erstkommuniontag  
2019

Zum dritten Mal fand am 20. Juni im Anschluss an die gemeinsame Fronleichnamtsfeier von Kloster und Seelsorgeeinheit in der Abteikirche im Gästeflügel der festtägliche Frühschoppen statt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Klosterküche, Backstube und Gästeflügel sowie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus der Seelsorgeeinheit Beuron sorgten für das leibliche Wohl der Festtagsgäste. Der Musikverein Bärenthal ließ sich auch durch Nieselregen nicht davon abhalten, die Zusammenkunft musikalisch zu umrahmen.

Die beiden Pilgertage zur Kommunionkinderwallfahrt (25. Mai) und zum Annatag (26. Juli) erfreuten sich auch 2019 großer Beliebtheit. Die Wallfahrer wurden im Gästeflügel verköstigt.

Hinsichtlich der Zusammensetzung des Gästepater-Teams gab es in den letzten Monaten eine wesentliche Veränderung: Br. Petrus hat seine Präsenz im Gästepaterbüro bis auf einige technische Dienste zurückgeschraubt, um sich verstärkt der Arbeit in der Bibliothek widmen zu können. Wir sind dankbar, die Verantwortung für die Hauswirtschaft im Gästeflügel bei Daniela Kiene in guten Händen zu wissen. Mit ihrem Organisationstalent ist sie zuständig für die tägliche Arbeit in Service und Reinigung. Zu ihrem Team gehören Ursula Sprich, Christa Schiele, Ulrike Böhler und Astrid Lübs. Gemeinsam sorgen unsere Mitarbeiterinnen für Sauberkeit im Haus sowie in den Gästezimmern und tun zuverlässig Dienst im Speisesaal und am Buffet – ein Einsatz, den unsere Gäste sehr zu schätzen wissen. Zusammen mit dem Team aus der Klosterküche wirken die



Damen aus dem Gästeflügel auch an den Wallfahrtstagen und zu anderen Gelegenheiten routiniert und engagiert zum Wohl und zur Freude der Gäste.

Mit der Umgestaltung des bisherigen Sitzungszimmers „107“ zum Lesezimmer stehen den Hausgästen nun ein gemütlicher Raum mit bequemer Sitzmöglichkeit sowie neben aktuellen Zeitungen und Zeitschriften auch eine kleine Auswahl an geistlicher Literatur zur Verfügung; auch das „Moderne Antiquariat“, das von Br. Petrus betreut wird, hat hier einen neuen Standort gefunden.

Das Team der **Klosterküche** befindet sich in einem Umbruchprozess. Der bisherige Küchenleiter Christoph Schöttle hat uns auf eigenen Wunsch hin Ende Juli nach knapp vier Jahren verlassen. Er setzt seinen beruflichen Weg in der Allgäuer Gastronomie fort. Wir danken ihm für sein Engagement und seine Kreativität und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute! Gerold Eppner, seit Herbst 2015 in der Klosterküche, hat die Verantwortung in Leitung des Teams und für die Organisation des täglichen Geschäfts übernommen. Wir sind ihm für seine Bereitschaft und die konstruktive Zusammenarbeit sehr dankbar! Zum Team gehören Konrad Hengherr, Stefanie Schuh sowie Hannelore Pahlke. Maria Aufdermauer musste uns aus gesundheitlichen Gründen wieder verlassen. Frau Pahlke „bespielt“ hauptsächlich das Feld in der Backstube. Konvent und Gäste schätzen das vielfältige Sortiment an Brot und Brötchen, süßen Teilchen und Kuchen sowie Torten an Fest- und Feiertagen. Schokolade, Pralinen und Kleingebäck aus der Klosterbäckerei gehören mittlerweile fest zum Sortiment des Klosterladens. Wir freuen uns, Cirillo Cardoso seit Juli 2019 mit seiner vielfältigen Erfahrung und seinem frohen Naturell als neuen Mitarbeiter im Küchenteam zu haben. Da im Laufe des Frühjahrs mit der Umgestaltung und Renovierung des „Millionen-Bades“ im Keller des Refektoriumbaus für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Klosterküche ein ansprechender und angemessener Umkleidebereich geschaffen werden konnte, ist mit Blick auf die beengten und untragbar gewordenen Verhältnisse in der bisherigen Umkleide hinter dem Büro des Küchenleiters sowie hinsichtlich der gesetzlichen Vorgaben eine erfreuliche Verbesserung herbei geführt worden.

**Br. Petrus** nimmt als **Subprior** wöchentlich an den Besprechungen mit Vater Erzabt und P. Prior teil. Als **Bibliothekar** hat er immer klar vor Augen, dass ihm die Arbeit nie ausgehen wird, obgleich wir keine Nachlässe mehr annehmen werden. Für das Hilfsangebot von unserem Oblaten Jürgen Ulrich aus Jungingen sind wir sehr dankbar. Als frischer Ruheständler kommt er jeden Dienstag und schafft schon sehr selbständig das Pensum weg, das ihm Br. Petrus zuweist. Eine logistische Herausforderung war für beide das Umräumen der Bücherbestände aus dem Vetus Latina Institut in das neue Magazin, und zwar so, dass die alte Aufstellungsordnung beibehalten werden konnte und somit der eigene Katalog zur Recherche weiter Verwendung findet. An der Räumungsaktion wirkten die Teilnehmer der „Ora-et-labora“-Tage im Oktober tatkräftig mit. Eine erste Arbeitsgruppe besorgte den Umzug der Bücher an den neuen Standort. Eine zweite Gruppe schaffte den umfangreichen Bestand an Zettel- und Aktenkästen in den neuen Archivraum im Klerikat. Am Betrieb des **Wasserkraftwerks** in St. Maurus hat Br. Petrus seine stete Freude. Wenige Störungen waren zu verzeichnen, und es gab nicht einmal einen Monat, in dem wir keinen Strom verkaufen konnten. Nur einmal war das Wasseraufgebot so gering, dass am Monatsende nur 2,50 € auf der Abrechnung standen. Nichts ginge mehr im Kloster, wenn nicht Br. Petrus für alles, was mit **EDV und Informationstechnik** zu tun hat, um Hilfe angerufen werden könnte. Nur der HERR und er selbst wissen um seine unsichtbaren Verdienste!

Als **Cellerar** und Leiter des Beuroner Kunstverlags schultert **P. Mauritius** eine Arbeitslast, die zwei Schultern allein kaum zu tragen vermögen. Zusammen mit Gabriele Müller stemmte er das Jahrespensum in der Verwaltung. Die Cellerarstagung in Nütschau vom 30. Juni bis 6. Juli bot willkommene Abwechslung und lebendigen Austausch mit den alten und neuen Kolleginnen und



Die St. Maurus-Kapelle, noch versteckt hinter dem Baugerüst



Die im neuem Glanz erstrahlende Marienkapelle im Westgarten

Kollegen in unserer Kongregation. Die mittlerweile zweite Renovation der Mauruskapelle und die erste der Marienkapelle am Ende des Westgartens bescherten die ersten größeren Bauausgaben des Jahres. Zu außerordentlichen Bauausgaben wurden wir durch den Anschluss von St. Maurus an die Trinkwasserversorgung und Abwasserleitung genötigt. Schon längst überfällig war die Verlegung einer neuen Wärmeleitung von der Heizzentrale zur Klosterbuchhandlung; die alte Leitung konnte nicht mehr repariert werden. Mit Hilfe von Br. Petrus erhielt der Verlag einen dringend notwendigen neuen Server.

Im **Verlag** sind zwei personelle Veränderungen besonders hervorzuheben: In ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedeten sich am 1. Februar Hildegard Traub und am 1. April Klaus Tarrach. Beide waren mehrere Jahrzehnte für unser Kloster tätig. Wir danken ihnen sehr für ihre so außerordentliche Treue. Mit Joachim Schlude war P.

Mauritius vom 4. bis 6. Februar auf der Tagung der Gruppe *Engagement* in Würzburg. Ein besonderer Anlass führte ihn Ende Mai nach Rom, dort tagte in diesem Jahr der Katholische Medienverband. Und alle Jahre wieder waren wir auf der Frankfurter Buchmesse präsent. Den Messestand betreuten P. Mauritius und Herr Schlude vom 15. bis 19. Oktober und Manuela Werner und Daniel Faschian vom 18. bis 20. Oktober.



Der Stand des Beuroner Kunstverlags bei der Frankfurter Buchmesse 2019

Zur Präsentation des Buchs von Notburg Geibel „Baden-Württemberg – Ein starkes Stück Europa“ am 30. März beehrte uns Herr Minister Guido Wolf MdL, zuständig für Justiz und für Europa in der Stuttgarter Landesregierung. Ihm fiel die Aufgabe des Festredners zu.

Am Tag der offenen Gärten betreuten Manuela Werner und Daniel Faschian einen Stand mit Produkten aus dem Verlag und der Klostergärtnerei. Klemens Weiß, der für die Herstellung im Verlag verantwortlich zeichnet, vermeldet folgende Neuerscheinungen:

- Notburg Geibel, Baden-Württemberg – Ein starkes Stück Europa
- Mattâ al-Maskîn, Die Erfahrung Gottes im Leben des Gebets
- Adalbert Kienle, Der Grenzgänger von Beuron.  
Willibrord Benzler OSB (Beuroner Profile) II
- aus unserer neuen Reihe „Paradies der Väter – Schriften syrischer Mystiker“
  - Johannes von Dalyatha, Briefe
  - Johannes von Dalyatha, Geistliche Reden
- der Beuroner Kunstkalender 2020 unter dem Hauptitel „Goldwelten“ zeigt Meisterwerke aus den spätmittelalterlichen Kunstzentren der Toskana
- der neue Postkartenkalender 2020 ist mit Engelmotiven von Christel Holl geschmückt



Aufmerksame  
Zuhörer bei der  
Buchvorstellung



Der Festredner:  
Minister für Justiz  
und für Europa,  
Guido Wolf MdL

- neu ins Verlagsprogramm aufgenommen wurden Glaslichter mit Motiven zu Weihnachten, eines davon stammt von unserem Br. Eugen
- ferner wurden zwei Grablichter entworfen mit Motiven von Christel Holl

Schließlich gehören auch Monika Schorer, Silvia Tübinger und Reimund Glückler mit zum Team des Beuroner Kunstverlags, der als größter der Klosterbetriebe nicht aus unserem Wirtschaftsleben wegzudenken ist. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen durch ihre hohe Identifikation, ihre Kreativität und ihr Engagement maßgeblich zum Erfolg des Unternehmens auf dem hart umkämpften Verlags-Markt bei.

Dem Cellerar direkt zugeordnet sind auch die Mitarbeiterinnen in der **Klosterbuchhandlung**. Allen Arten von Kunden stets freundlich zugewandt, bestrebt, allen Kundenwünschen nachzukommen und dann noch den Überblick so bewahrend, dass am Ende des Jahres auch noch eine Erfolgsbilanz ausgewiesen wird – dafür stehen sie täglich am „point of sales“, nämlich Gerlinde Seifried, Iris Strobel, Birgitta Paulus, Heike Steidle und in der Raumpflege Juditha Braun. Frau Marianne Schnell hat uns aufgrund privater Umstände nach 10 Jahren im Team der Buchhandlung zum Dezember verlassen. Die Imagepflege unseres Männerklosters erfolgt sehr stark über diese Frauen! Danke.

Die Verantwortung in der **Hausmeisterei** teilen sich Harald Maier als Schlosser und Günter Endres als Maurer. Letzte Zweifel über das Wo und Was und Wie im Haus beseitigt dann Br. Wolfgang mit seinem unendlichen Wissen über Dach und Fach jedes Gebäudeteils.

Textile Dienstleistungen erbringen Marianne Feger in der **Schneiderei** und Sr. Beatrix Stiegler für die **Kirchenwäsche**. Beide sind Anlaufpunkte, wo die Mitbrüder immer freundlich aufgenommen werden.

**Erzabt em. Theodor** lebt in der Cistercienserinnen-Abtei Lichtenthal. Dort steht er den Nonnen als ständiger Vertreter des Spirituals zur Verfügung. Zugleich kann er in Baden-Baden für seine labile Gesundheit die gewohnten Fachärzte und -kliniken in Anspruch nehmen. Wenn er sich für die lange Autofahrt über den Schwarzwald in der Lage sieht,



schaut er für einige Tage bei uns vorbei und klinkt sich in unseren Tagesablauf ein.

An der **Klosterpforte** gewährleistet **Br. Burchard** einen aufmerksamen und zugewandten Empfang der Gäste. Seine jahrzehntelangen Erfahrungen im Umgang mit Menschen im Metzgereiladen kommen ihm als Pförtner sehr zugute.

**P. Augustinus** hat für die Chronik nicht mehr so viel wie früher zu vermelden, lediglich, dass er die Verwaltung der Messintentionen noch ganz gut geschafft hat, auch die Redaktion des Ordo 2020, des liturgischen Kalenders unserer Kongregation. Mit zunehmendem Alter weiß er allerdings auch von zunehmender Mühe und Anstrengung zu erzählen, und der Zeitaufwand wird ebenfalls höher als früher. Er hofft, dass sich die eingeschlichenen Fehler in Grenzen halten.

Das Besorgen des Depositums mit den Dingen des täglichen persönlichen Bedarfs und die Mithilfe im Refektorium waren in den letzten Jahren die Hauptdienste von **Br. Elias**. Auch gelegentliche Arztfahrten hatte er im Angebot. Infolge einer schwereren Erkrankung müssen diese Dinge neu geregelt werden. Die Therapie wird sich sicher noch ins neue Jahr hinziehen. Unsere Gebete und guten Wünsche begleiten ihn.

Als Spiritual unserer Mitschwestern in der Abtei Engelthal wird **P. Notker** sehr geschätzt. Seine Bemühungen, über Europa verteilt zwölf Kirchen oder Kapellen für das Patrozinium „Maria, Mutter Europas“ zu gewinnen, sind schon bei der elften Gebetsstätte angelangt!

In der Cella St. Benedikt auf der Insel Reichenau geht **P. Hugo** seinem 75. Geburtstag entgegen. Auch wenn dann bald seine Ablösung als Vikar der Seelsorgeeinheit ansteht, wird er weiterhin als Mönch und Priester vor den Insulanern und den zahllosen Besuchern der Reichenau Zeugnis für Christus ablegen. Sein großer Freundeskreis möchte ihn nicht mehr missen.

**Br. Trudpert** hütet zusammen mit P. Martin unser idyllisches Hofgut in St. Maurus und steht mit seiner Schreinerei uns stets zu Diensten.



Goldenes  
Professjubiläum  
von  
Br. Trudpert

Als körperliche Beeinträchtigung zu seinem geschwächten Herzen kam noch eine beginnende Parkinson-Erkrankung dazu. Der Gästepater darf ihm fast immer arbeitswillige Helfer nach St. Maurus schicken. Die größte Freude jedoch bereitete ihm am Ostermontag sein Goldenes Professjubiläum, zu dem seine große Familie aus Niederrimsingen angereist kam. So strahlte Br. Trudpert den ganzen Tag über in besonderem österlichem Glanz.

**Br. Siegfried** schultert nach wie vor ein beachtliches Pensum, das ihn kaum zur Ruhe kommen lässt. Liebfrauental und Imkerei, Infirmierie und Arztfahrten halten ihn auf Trab. Das Jahr 2019 begann für die Pilger zur Lourdesgrotte im **Liebfrauental** mit erträglichen Schneeverhältnissen. Egal welche Witterung, es kommen immer Pilger zum stillen Gebet an die Grotte, teils schon am frühen Morgen, dann über den ganzen Tag verteilt. Auch bei Schnee und Glatteis wagen sich Mutige auf den gefährlichen Weg. Da das Kloster kein geländegängiges Fahrzeug hat, behilft sich der Grottenmesner mit Spikes an den Schuhen, um Stürze und Unfälle möglichst zu vermeiden. Im zeitigen Frühjahr kam wie jedes Jahr Familie Braun-Reiser aus Stettfeld bei Bruchsal, um die Anlage während eines dreitägigen Einsatzes zu reinigen und sie mit Frühlingsblumen zu schmücken.

Kurz vor Ostern kamen an einem Sonntagmorgen aufgeregte Pilger mit der Meldung: Vandalismus an der Kapelle im Liebfrauental! Bei der sofortigen Kontrolle konnten wir zwar herabgefallene Bilder und Kreuze in der Kapelle vorfinden, jedoch keine mutwilligen Verwüstungen. Grund des Unfalls war ein Felssturz von den Steilwänden des Frauentals. Die Felsbrocken waren an die Kapellenwand gedonnert, und vor Schreck fielen einige Bilder und Kreuze von den Wänden. Der Schaden war übersehbar. Alle Pilgerandenken, das große Kreuz und die Pieta wurden repariert, mit einer neuen Aufhängung versehen und

wieder angebracht. An der Kapelle selbst war glücklicherweise kein Schaden entstanden.

Den ganzen Sommer über kamen laufend Pilger zur Lourdesgrotte, oft nur stille Einzelgänger, oder kleine Gruppen. Regelmäßig kommt eine Trauergruppe aus Rottweil zu Andacht und Gebet für ihre verstorbenen Angehörigen; es kommen Schulklassen, Kirchenchöre und Pfarrgemeinden, die zur Wallfahrt zur Schmerzensmutter in Beuron auch ins Frauental unterwegs waren.

Das Pfingstfest nahte, und wieder stand Familie Braun-Reiser vor der Klosterpforte, um Quartier zu beziehen für die drei Tage der Reinigung und Neupflanzung der Blumen an der Lourdesgrotte.

Zur großen Wallfahrt am Vorabend des Hochfests Mariä Aufnahme in den Himmel kamen ca. 1.000 Pilger aus nah und fern, um sich um 20.00 Uhr in die Lichterprozession zur Grotte ins Liebfrauental einzureihen. Ein Drittel der Pilger war schon vorher zur Grotte gekommen, um bis zur Ankunft der Prozession gegen 21.00 Uhr zu beten und die beliebten Wallfahrtslieder zu singen. In jahrelanger Tradition kamen wieder der Kirchenchor von Buchheim und die Musikkapelle von Irndorf zur musikalischen Umrahmung der Feier. Wallfahrtspater Pirmin hielt die Andacht mit eindrucksvoller Predigt und segnete am Ende der Feier die Kräuterbuschel der Pilger. Bei stockdunkler Nacht zog die Prozession nach Beuron zurück bis zum Dorfkreuz, wo zum Abschluss der Feier der Pilgersegen erteilt wurde. Ein ganz herzliches Vergelt's Gott des Grottenmesners ergeht an Familie Braun-Reiser samt ihren Helferinnen aus der Heimatgemeinde sowie den Mitbrüdern Wendelin, Longinus und Subprior Petrus, die beim Schmuck von Grotte und Kapelle behilflich waren. Ebenso danken wir der DRK-Bereitschaft Heuberg-Donautal für ihre Mitsorge um die frommen Pilgerinnen und Pilger.

Es ist Spätherbst geworden und die Blätter fallen – eine Unmenge wunderschön gemaserte und bunte Blätter – von den Laubbäumen des Waldes. Auch für diese Arbeit ist jede Woche ein treuer Helfer zur Stelle. Jeden Samstagmittag kommt Herr Christoph von Stockach und hilft, den Garten und die Wege zu reinigen, auch ihm ein herzliches Vergelt's Gott. Wallfahrtspater Pirmin und Grottenmesner Br. Siegfried danken allen Helfern, die sich das Jahr über im Frauental nützlich machen sowie den Pilgern aus nah und fern, die hier Ruhe

finden und neue Zuversicht schöpfen für ihr oft beschwerliches Leben.

Jedes Jahr hat seine Besonderheit durch die Entwicklung der Natur und der Vegetation. Mal kommt eine frühe Blütezeit, mal Frost bis in den Mai, mal endloser Regen. Damit müssen die Bienen wie auch der **Imker** zurechtkommen. Vor allem dürfen die Futtervorräte der Völker nicht ausgehen, der Bedarf jedes Volkes ist verschieden. So schaut der Imker bei warmer Witterung schon mal im März in den Bienenstock zur Futterkontrolle, nur ein kurzer Blick, und er macht die Beute wieder dicht oder er muss dicke Futterwaben nachhängen. Manchmal macht er jetzt schon die betrübliche Feststellung, dass dieses oder jenes Volk über den Winter eingegangen ist. Die Gründe sind vielfältig. Schon im Januar legen die Völker in der Volksmitte ein kleines, handbreites

Brutnest an, um die abgehenden Bienen zu ersetzen. Doch erst nach Ostern, bei frostfreier Witterung, erweitern die Bienen das Brutnest, das immer ca. 35° plus aufweist, vor allem mit dem Beginn des großen Blühens.

Dieses Jahr verlief die Obstbaumblüte nicht gut, ein Dauerregen machte die Bestäubung der Obstbäume fast unmöglich, und ein Frost im Mai mit ca. 7° minus zerstörte sowohl die Honig-Hoffnung des Imkers wie auch die Erwartungen des Obstgärtners. Die später blühenden Kastanien, der Löwenzahn und die Linden bescherten dann doch noch eine bescheidene Ernte an Blütenhonig.

Im Spätjahr 2018 brachte die „Schwäbische Zeitung“



Fleißige Hände ...



... beim Eindecken  
des Bienenhauses

einen Bericht über die Beuroner Klosterbienen. Am Ende wies der Redakteur darauf hin, dass das Bienenhaus dringend einer Renovation bedarf. Zur Überraschung meldeten sich einige Freunde des Klosters und boten ihre Dienste an. Darunter auch der Bauunternehmer Anton Karl aus Beuron. Bei der Besichtigung des Bienenhauses erklärte sich Herr Karl spontan bereit, das Dach des Bienenhauses neu einzudecken. Gesagt getan: Schon in der 15. Kalenderwoche brachte ein LKW die schönen roten Biberschwanzziegel. Am Freitag, den 12. April, kam Anton Karl selbst mit seinen Söhnen Michael und Christian sowie Helfer Konrad Hengherr und erstellten das Gerüst. Am folgenden Tag wurden flott die alten Ziegel entfernt und abtransportiert. Der Unterbau des Daches war noch gut erhalten. In den folgenden Tagen deckten sie das Dach, kleinere Arbeiten und Ausbesserungsmaßnahmen folgten. Am Ende war ein wunderschönes, rot leuchtendes Dach mit Türmchen zu sehen, sehr zur Freude des Imkers und seiner Mitbrüder.

Unsere Hausarchitektin Agnes Moschkon wollte dann die Farben organisieren, um das Bienenhaus neu zu streichen. Sie fragte den Chef des Malergeschäfts Michael Knäpple aus Sigmaringen, der öfters im Kloster Renovierungsarbeiten ausführte. Herr Knäpple war sehr großzügig und stellte uns den Malergesellen Josef zur Verfügung, der über



Das Bienenhaus erhält zusätzlich einen Neuanstrich

14 Tage lang die Balken und Holzwände des Häuschens bearbeitete. So wurde die obere Hälfte des Bienenhauses bereits fachgerecht renoviert. Die zweite Hälfte soll, so Gott will, im Frühjahr den neuen Schutzanstrich bekommen. Die Freude und der Dank des Imkers für diese jeweils unerwartete Hilfe sind riesengroß.

Alle Reparaturarbeiten am Bienenhaus durch die Firmen Anton Karl und Michael Knäpple wurden kostenlos ausgeführt. Dafür danken wir Mönche ganz herzlich. Vergelt's Gott!

Im Verlauf des Sommers konnten die Bienen doch noch eine mittlere Ernte aus der Sommertracht eintragen, sodass der Imker im Jahr 2019 nicht ganz leer ausging. Einen weiteren Glücksfall kann der Klosterimker vermelden: Bei den Arbeiten am Bienenstand hilft seit einiger Zeit Christian Karl aus Fridingen. Er möchte demnächst einen eigenen Bienenstand einrichten und schaut dem Klosterimker etwas über die Schultern. Daneben wird aber auch erfreulicherweise sehr handfest gearbeitet. Weiterer Dank gebührt aber auch Br. Wolfgang und unserem Maurer Günter Endres. Für viele kleine handwerkliche Reparaturen am Bienenhaus und Umgebung sind sie immer schnell hilfsbereit. Dankeschön! Der Bienenherbst verlief sehr gut. Bei der günstigen Witterung konnten die Bienen noch reichlich Pollen und Nektar für den eigenen Bedarf eintragen. Unser Gärtnermeister Br. Felix hatte freundlicherweise zwei Felder mit Bienenweide angesät. Die vielen bunten Blüten waren nicht nur eine Pracht für die Augen, sondern auch ein reiches Angebot für alle Arten von Bienen, Hummeln und Insekten.

Jetzt bleibt dem Imker noch die alljährliche Winterarbeit: Das Haus der Bienen samt den Geräten reinigen, die neuen Waben vorbereiten, gelegentlich Kontrollgänge in und um den Bienenstand, um unerwünschte Gäste fernzuhalten. So schließt sich Br. Siegfried dem Gebet des Psalmisten an: „Er hat uns mit bestem Weizen genährt und mit Honig aus dem Felsen gesättigt“ (Psalm 81,37).

**Br. Ludger** achtet Tag für Tag auf Ordnung in Refektorium und Schalterraum. Obwohl das An- und Abmelden der Mitbrüder zu den Mahlzeiten nie reibungslos erfolgt, gelingt es ihm, den passenden Bedarf in die Küche zu melden. Als **Refektorar** muss man eben nicht nur zählen können – Glück im Schätzen oder Raten gehört berufsmäßig auch dazu.

Sofern **P. Martin** nicht mit Br. Trudpert St. Maurus hütet oder in Beuron beim Chorgebet weilt, gilt seine Aufmerksamkeit unseren Oblaten. Insgesamt zwölf Mal traf sich der **Oblatenrektor** mit unseren Oblaten, verteilt auf die vier Standorte Beuron, Freiburg, Offenburg und Stuttgart. Am 11. Juli durfte Vater Erzabt im Konventamt eine Oblation entgegennehmen, und P. Martin feierte im kleinen Kreis der Oblaten in der Kapelle des Gästeflügels eine Aufnahme ins Probejahr.

Als „Kurspater“ hatte P. Martin drei Veranstaltungen im Angebot: am 24. März einen Einkehrtag für das Männerwerk des Dekanats Tuttlingen-Spaichingen, Ende April Besinnungstage für eine Lehrergruppe und im November in Hegne die traditionellen Besinnungstage für eine Frauengruppe aus Bernau im Schwarzwald. Nebenher engagiert er sich in der geistlichen Begleitung von mehreren Personen.

Unaufgeregt und immer da, so lebt **Frater Michael** seit 2010 in unserer Gemeinschaft. Die Vorbereitung des Hochamts, Organist und Vorbeter des Rosenkranzes in der Gnadenkapelle sind seine gewohnten Dienste. Dazu schätzen wir auch seine Predigten, die immer bestens ausgearbeitet sind, und zwar – o unvorstellbares Wunder – handschriftlich. Es geht auch ohne Computer.

Den guten Sauren Most verdanken wir den besonderen Kenntnissen von **Br. Wendelin**. Gepresst in der alten Mosterei und ausgebaut zum Apfelwein im Gewölbekeller unter der Kirche, ist dieser Most ein klassisches Klosterprodukt, das viele Mitbrüder und Gäste nicht missen möchten. Die Pflege der über 600 Obstbäume und der Anlagen gehört mit zu Br. Wendelins Pensum, denn von nichts kommt nichts.

Nachdem der Bischof von Chur die Gemeinschaft „Quell des Lebens“ im Albulatal bei Davos aufgelöst hatte, entschloss sich **P. Stephan**, die Schweiz zu verlassen und sich wieder seinem Kloster anzunähern. Seit Jahresbeginn lebt er in unserer Cella auf der Reichenau. Da nun aber von drei Mitbrüdern zwei den Namen Stephan tragen, haben sie sich auf eine Unterscheidung geeinigt, und so nennt sich unser P. Stephan Petzolt (Beuron) Pater Stephanos. P. Stephan Vorwerk (Gerleve) ist leitender Pfarrer der Seelsorgeeinheit und Superior der kleinen Gemeinschaft.

**P. Placidus** dient den Mitschwestern der Abtei Säben als Spiritual. Mit Predigten und Konferenzen schenkt er ihnen Anregungen für ihren arbeitsreichen Alltag auf dem heiligen Berg Südtirols. Ärztliche Untersuchungen in Deutschland verbindet er immer mit einem Besuch in seinem Heimatkloster.

Viele Termine von Vater Abtpräses Albert gelten auch für **P. Franziskus** als Kongregationssekretär. Im Zusammenhang mit seinen Dienstreisen geht er gern auf die Suche nach alten und neuen Konstitutionen von Klöstern und Kongregationen, um seine beachtliche Sammlung derselben weiter zu vergrößern. Im Auftrag von Vater Erzabt bearbeitet er die redaktionellen Teile des SCHOTT-Messbuchs, das wir wegen der revidierten Einheitsübersetzung in neuen Bänden im Verlag Herder herausgeben. Diese Zusammenarbeit währt schon seit 1884.

**Br. Marian** engagiert sich im Rahmen seiner gesundheitlichen Einschränkungen im Vestiar. Mit Ausnahme seiner Ferien bereitet er uns das tägliche Frühstück vor und räumt abends die Kalküche auf.

Seit 1992 lebt **Br. Jakobus** auswärts als Eremit. Zu Kursveranstaltungen, zur Moderation der Reihe *Geistlicher Treffpunkt* wie auch zu besonderen Hochfesten verlässt er seine Einsamkeit und kommt nach Beuron. Auch als klösterlicher Archivar informiert er sich vor Ort über das Vorankommen der Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Anschubfinanzierung für die ersten zweieinhalb Jahre unseres hauptamtlichen Archivars durch zwei Stiftungen verdanken wir dem Geschick von Br. Jakobus im Begeistern der Verantwortlichen und Formulieren von Anträgen.

Über den weitläufigen Arbeitsbereich von **Br. Felix** hören wir ihn mit eigenen Worten: Dieses Jahr beteiligten wir uns wieder am landesweit durchgeführten „Tag der offenen Gartentür“, welcher dieses Jahr am 16. Juni stattfand. Wir haben zum ersten Mal Führungen durch den Westgarten oder **Nutzgarten** angeboten. Das Interesse war wieder sehr groß, die vier Führungen waren sehr gut besucht. Interessant war es dabei, den Besuchern das Gelände des ehemaligen „Schwarzwaldes“ zu zeigen. Ohne jegliches zutun unsererseits entwickelt sich dort aus





Tag der offenen  
Gartentür mit  
Führungen

einer gerodeten Brachfläche eine interessante und reiche botanische Vielfalt an Gräsern, Kräutern, Stauden, Sträuchern und Bäumen.

Im Kreuzgarten hatten wir dieses Jahr ganz besondere Herausforderungen zu bestehen. Zum einen wurde quer durch den Garten ein Graben gezogen, um eine defekte Heizungsleitung zu ersetzen. Etwa zwölf laufende Meter an alten großen Buchshecken wurden ausgebaggert und später wieder eingepflanzt, der Rasen allerdings musste erneuert werden. Dann haben wir im August an den Buchshecken den Befall durch eine gefährliche Pilzkrankheit (Buchstriebssterben – *Cylindrocladium buxicola*) feststellen müssen. Darüber hinaus hat sich jetzt auch noch der Buchsbaumzünsler bei uns eingenistet. Beide Gefahren konnten wir mit Hilfe der Firma Saum aus Hohenfels eindämmen und hoffen nun, unsere vielen 100 laufenden Meter an Buchsbaumhecken retten zu können.

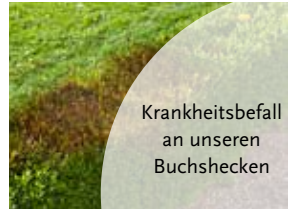
Dass das Temperaturniveau allgemein ansteigt, können wir bei einigen Pflanzen bzw. Kulturen in unserem Garten schon seit Jahren beobachten: Dieses Jahr haben wir Ende Oktober noch Kopfsalat geerntet – im Freien. Außerdem erleben wir jetzt das zweite Jahr, in dem sogar bei uns im Oktober Artischocken zum Blühen kommen. Der Sommer hatte insgesamt zwei bis drei sehr heiße und trockene Phasen, war ansonsten aber gemäßigt, und es hat vor allem immer wieder und zum Teil ergiebig geregnet. Von Unwettern mit Starkregen oder stärkerem



Ein tiefer Graben durchzieht den Kreuzgarten



Eine neue Heizleitung wird verlegt



Krankheitsbefall an unseren Buchshecken



Unsere neue Hilfskraft im Garten, der Piaggio Ape 50

Hagel blieben wir in diesem Jahr vollständig verschont.

Als kleinen hilfreichen Transporter konnten wir einen Piaggio Ape 50 anschaffen. Eine Erbschaft aus der Familie von Br. Markus verhalf uns dazu.

Es freut mich sehr, dass meine große Leidenschaft als Fotograf mittlerweile nicht nur in Beuron, sondern weit darüber hinaus bekannt ist und immer mehr geschätzt wird. Ich durfte insgesamt vier fotografische Vorträge oder Vorführungen hier im Haus z. B. bei Bürgermeistererzitzien und am Karsamstag halten.

Begeistert war ich, als ich eine Anfrage aus Sipplingen am Bodensee erhielt, eine Fotoausstellung in der „Galerie im Bahnhof“ zu konzipieren. Vom 6. Oktober bis zum 3. November 2019 konnte ich zum Thema „Klosterwelten – Bilder aus der Stille“ 55 klein- und großformatige Fotografien ausstellen, fast alle in schwarz-weiß und aus dem Innern des Klosters. Angeregt und begleitet hat mich bei dieser Ausstellung Frau Sigrun Janiel, Dipl. Foto-Designerin aus Überlingen.

Am Freitag, den 18. Oktober, hielt ich eine etwa 50 Minuten dauernde Vorführung, vergleichbar mit einer Diashow mit meditativer Hintergrundmusik. Diese Vorführung fand ohne ein gesprochenes Wort statt. Die Besucher sahen u. a. Landschaftsbilder vom Oberen Donautal und Aufnahmen vom Kloster Beuron. Der anschließende Gedankenaustausch mit den ca. 25 Besuchern war bereichernd.

Die Atmosphäre bei der Vernissage, bei der Vorführung und ganz allgemein war außerordentlich. Es gab viele und intensive Gespräche über die Fotografie, die Bilder, das Kloster ... Dass ich sogar das eine oder andere auch großformatige Bild – was gar nicht geplant war – verkaufen konnte, war beglückend.

Besondere Aufmerksamkeit zog unser Mitarbeiter Edgar Schömbucher auf sich. Er pilgerte auf dem Jakobsweg zu Fuß die 2.700 km von Beuron nach Santiago de Compostella. Am 17. Mai haben wir ihn feierlich auf dem Pfortenplatz verabschiedet, am 30. September kehrte er glücklich heim. Ohne jegliche Blasen an den Füßen, mit minimalem Gepäck, nachdem er seinen professionell gefüllten Rucksack nach zwei Wochen zurück geschickt hatte!

Eberhard Maier genoss nicht so viel Aufmerksamkeit. Er geht Br. Felix überall zur Hand, wo er gebraucht wird. Zu erwähnen ist auch, dass dieses Jahr die Herren Wilhelm Hägele, Werner Riechers und Jochen Siegel zum zehnten Mal im Oktober eine Woche bei uns im Garten mithalfen, hauptsächlich bei der Gemüseernte und bei anderen Herbstarbeiten. Der



„Bilder einer Ausstellung“

## GALERIE IM BAHNHOF KUNSTAUSSTELLUNG



FOTOS VON BR. FELIX WECKENMANN OSB

Vernissage: Öffnungszeiten:  
Sonntag 06. Oktober, 11.00 Uhr Montag bis Freitag  
Ausstellungsdauer: von 09:00 bis 12:00 Uhr und  
Sonntag 06. Oktober bis von 14:00 bis 16:00 Uhr  
Sonntag 03. November 2019 Sonntag von 11:00 bis 14:00 Uhr  
Bildvortrag am Freitag 18. Oktober um 19:00 Uhr

SIPPLINGEN  
am Bodensee



Edgars erste ...



... und letzte Schritte auf dem Jakobsweg

Verkauf unserer Kräuterprodukte und Spirituosen lief auch in diesem Jahr wieder sehr gut. Insgesamt war es für uns ein zufriedenstellendes Jahr.

**Br. Markus** arbeitet nicht nur im Garten und in der Kräuterproduktion mit; für den Blumenschmuck in der Kirche und auf dem Friedhof ist er allein verantwortlich. Da ihm die Feier der Liturgie sehr am Herzen liegt, entsprechen seine Dienste als Zeremoniar und zweiter Sakristan seinen persönlichen Neigungen. Schließlich kommen seine Fähigkeiten auch zum Zug, indem er zum wiederholten Male den jährlichen Ausflug der Mitbrüder und Angestellten organisierte. Dieses Jahr ging es nach Heiligenberg und an den Bodensee.

Wie andere Mitbrüder auch schultert **P. Daniel** gleich mehrere Aufgaben: Er ist Pfarrer der Seelsorgeeinheit Beuron, Vorsitzender des Ordensrats im Erzbistum Freiburg, Mitglied im Priesterrat des Erzbistums, Mentor des Diakonatskreises Singen/Htw. und schließlich derjenige Mitarbeiter im Gäste Flügel, durch dessen Hand die Zimmerbelegungen und das Jahresprogramm organisiert werden.

Zur **Seelsorgeeinheit** Beuron gehören 790 Katholiken, verteilt auf die Pfarreien St. Martin, Beuron, St. Nikolaus, Hausen i. T. (mit Langenbrunn, Neidingen und Thiergarten) und St. Johannes d. T., Bärental (mit Gnadenweiler). Neben den regulären Aufgaben als Pfarrer stand in diesem Jahr die Planung eines neuen Kindergartens in Hausen i. T. zusammen mit der Gemeinde Beuron im Fokus.

Als Mitglied und Vorsitzender des **Ordensrats** im Erzbistum Freiburg absolvierte P. Daniel drei Sitzungen des Ordensrats und drei Vorstandssitzungen, jeweils in Freiburg. Mit dieser Funktion war auch die Vorbereitung und Leitung des Treffens der Oberinnen und Oberen der Ordensgemeinschaften im Erzbistum Freiburg in Gengenbach verbunden. In Gengenbach fand auch die Verabschiedung von Weihbischof Michael Gerber als Bischofsvikar für das Ordenswesen statt. P. Daniel gehörte zu der Gruppe von Gästen aus dem Erzbistum Freiburg, die zur Amtseinführung von Michael Gerber als Bischof in Fulda eingeladen waren. P. Daniel besuchte die Bundeskonferenz der Ordensreferate in Hünfeld und das Arbeitstreffen der Mitarbeitenden in den Ordensreferaten der Region Süd in München. Die Mitglieder des Ordensrats beteiligten sich an der gemeinsamen Sitzung der diözesanen Räte zum Prozess Pastoral 2030 in Freiburg.

Der **Priesterrat** des Erzbistums Freiburg trat dreimal zu zweitägigen Sitzungen zusammen.

Zum Dienst als **Mentor des Diakonatskreises** Singen gehören monatlich ein Treffen mit den Diakonen, deren Ehefrauen und den zwei Bewerbern, der Besuch der Mentorenkonferenz in Freiburg und auch noch die Teilnahme an der gesonderten Sprecher- und Mentorenkonferenz in Baden-Baden-Lichtenthal.

Außerdem organisierte P. Daniel ein Anselmianertreffen in Beuron: Zehn ehemalige deutschsprachige Studenten von S. Anselmo/Rom aus den Jahren 1989–1994 haben sich im Februar in Beuron getroffen; sie kamen aus Beuron, Gerleve, Engelberg, Aachen, Kolbermoor, Rottweil, Lenzburg und Mannheim. Auch er feierte sein Silbernes Priesterjubiläum mit Vater Erzabt am 7. Mai in Beuron und am Pfingstmontag in seiner Heimat Bohlingen, wohin ihn P. Prior Sebastian gerne begleitet hat.

**Br. Pirmin** erweist sich mit seiner leutseligen Art als würdigen Vertreter von Br. Burchard an der Klosterpforte. Sein Hauptarbeitsplatz aber sind die langen Korridore und weitere „öffentliche“ Verkehrsflächen in der Klausur. Mit Besen und Staubsauger steht er in beständigem Kampf gegen Staub, Spinnen und Wollmäuse. Modern ausgedrückt ist er ein „house keeper“, aber der alten Schule.

Wenn **Br. Emmanuel** nicht gerade in der Buchhaltung im Verlag sitzt und sämtliche Eingangsrechnungen des Klosters und die Bankbelege

des Verlags bucht, sucht er seinen Ausgleich für Leib und Seele bei ausgiebigen Wanderungen durchs Donautal. Da er morgens um 5.00 Uhr so gut wie nie fehlt, ist er der geeignete Mann, um vor der Morgenhore die Kirche für die ersten Besucher aufzuschließen, ein Dienst, der im morgendlichen Halbdunkel niemandem auffällt, aber von großer Zuverlässigkeit zeugt, die nicht jedermanns Sache ist.

Seitdem **P. Landelin** im Amt des Magisters von P. Severin abgelöst worden war, ist er in einen Bereich eingestiegen, für den er schon länger eine Neigung verspürte. Unter Anleitung des Archivars arbeitet er im **Archiv** mit und bildete sich weiter mit der Teilnahme an den sechs Modulen des Volkersberger Kurses, der von der Bundeskonferenz der kirchlichen Archive verantwortet wird.

Unberührt davon sind sein Einsatz als erster Kantor und Hauptorganist. Auch sonstige **Musik in der Kirche** fällt in seinen Zuständigkeitsbereich.

Den Abschluss des alten Konzertjahres 2018 bildeten am 7. Dezember der Auftritt des Heeresmusikkorps Ulm der Bundeswehr mit einem Benefizkonzert, dessen Erlös je hälftig dem Verein der Freunde der Erzabtei und dem Soldatenhilfswerk zugutekam.

Am 30. Dezember freuten wir uns mit dem Beuroner Chor über eine volle Kirche bei seinem traditionellen Weihnachtskonzert.

Die Reihe der diesjährigen Konzerte in unserer Abteikirche eröffneten wir am 23. Juni mit einer „musikalischen Sommersonnenwende“. Die beiden ECHO-Preisträger und international gefragten Künstler Matthias Höfs, Trompete, und Christian Schmitt an der Orgel waren schon wiederholt in unserer Kirche zu hören. In ihrem Konzertprogramm gesellte sich neben die barocken Zeitgenossen Tomaso Albinoni, Johann Sebastian Bach und Giuseppe Tartini mit Charles-Marie Widor einer der wichtigsten Vertreter der klanggewaltigen französischen Orgelsymphonik, für deren Darstellung die Beuroner Orgel beste Voraussetzungen bietet.

Am 21. Juli gastierte bei uns der Kammerchor „Cantanti amabili“ unter der Leitung von Stephanie Simon. „Laudate nomen domini“ war dieser Abend überschrieben. Die 13 Sängerinnen und Sänger, die aus unterschiedlichen Ortschaften auf der Schwäbischen Alb stammen, präsentierten geistliche wie weltliche Chorwerke aus verschiedenen

Jahrhunderten vom Barock bis zur Moderne. Ergänzt wurde der bunte Melodiereigen mit Orgelstücken von Pater Landelin mit Werken u. a. von John Cook, Johann Sebastian Bach und einer Improvisation über das gregorianische „Ite missa est“.

Mit dem Titel „Glanzlichter des Barock“ lockte ein Konzert am 29. September für drei Trompeten, Pauken und Orgel wieder zahlreiche Besucher in unsere Kirche. Die Federführung hatte Hans-Peter Merz aus Albstadt-Ebingen, der an der Orgel begleitend wie solistisch glänzte. Jörg Becker und Christof Skupin, beide Trompeter beim SWR Radiosinfonieorchester, und Andreas Spannbauer vom Staatsorchester Stuttgart ließen zusammen mit Michael Israelievitch – Solopauker des SWR Sinfonieorchesters – Werke von Bach, Händel, Telemann und Endler in unserer Barockkirche erstrahlen. Den krönenden Abschluss bildete Händels Feuerwerksmusik. Fulminant!

Am 3. November war bei uns bereits zum 14. Mal das Kreisverbandjugendorchester Sigmaringen unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Thomas Stöhr zu Gast. Etwa 50 der besten Nachwuchsmusikerinnen und -musiker aus den verschiedenen Blaskapellen des Landkreises zeigten bei diesem Benefizkonzert, das jährlich vom Verein der Freunde der Erzabtei zusammen mit dem Landratsamt organisiert wird, ihr ganzes Können und brachten neben Traditionsstücken von Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner und Carl Otto Nicolai auch zeitgenössische Komponisten wie etwa die „Graf-Andreas-Suite“ von Martin Scherbacher, das Stück „Wings to fly“ von Thomas Doss oder „Journey through a magical kingdom“ von Thomas Murauer zu Gehör. Die Presse beschrieb die Stimmung mit Worten wie „ein reißender Herbstorkan“ oder „frühlingshafte Festtagsstimmung“ und „vor Lebensfreude schillernd“. Entsprechend groß war die Begeisterung der Zuhörer in der voll besetzten Abteikirche.

**P. Pirmins** Dienst als Wallfahrts- und Traupater ist vor allem geprägt von der großen Prozession ins Liebfrauental am Abend des 14. August und von den Jubelpaaren, die nach 25 und vor allem 50 Ehejahren nach Beuron kommen, um vor Gott und der Gnadenmutter ihren Dank zu sagen und sich von P. Pirmin segnen zu lassen. Die Zahl der angemeldeten Wallfahrtsgruppen und Trauungen ist weiterhin rückläufig. Dem

touristischen Interesse der Besucher entsprechen vor allem die Kirchenführungen, die größtenteils von P. Pirmin gehalten werden. Die Gestaltung der eucharistischen Anbetung am monatlichen „Gebetstag für geistliche Berufe“ gehört ebenfalls zu seinem Aufgabenkreis. Inzwischen unterstützt und vertritt er treu und zuverlässig Br. Ludger im Refektorium, nachdem Br. Elias krankheitshalber doch kürzer treten musste. Auch um P. Pirmins Gesundheit war es zwischendurch nicht gut bestellt. Doch mittlerweile darf er wieder aufatmen, die Ärzte gaben Entwarnung.

Da der Bischof von Chur die von **P. Johannes** gegründete Gemeinschaft „Quell des Lebens“ aufgelöst hat, liegt es nun bei der Kongregation für die Institute des geweihten Lebens in Rom, über seine klösterliche Zukunft abschließend zu befinden.

Kinder- und Jugenddienst sind eine der vielen Aufgaben von **P. Maurus**. Sofern es sein Kalender zuließ, vermittelten ihm die Gastpatres alles an Anfragen aus dieser Altersgruppe. Die Vorbereitung und Durchführung der Lobpreisabende lagen ihm besonders am Herzen. Doch die vier Wochen seelsorglicher Begleitung des Wildensteiner Singkreises im August auf der Burg führten ihn an seine Leistungsgrenzen, da alle Begleiter chronischen Schlafmangel aushalten müssen, nur eben nicht vier Wochen lang. Das blieb dem Pater vorbehalten. Gewissenhaft versah er seinen Dienst als Hauptsakristan und nebenbei folgte er auch Einladungen zu Abendveranstaltungen wie Bildungswerken, Glaubenskursen etc., die Vater Erzabt an ihn weiterreichte. Leider kam P. Maurus zu dem Entschluss, sich für drei Jahre exklausurieren zu lassen, also in dieser Zeit auf eigenen Füßen zu stehen und sich beruflich neu zu orientieren. Für diesen nicht leichten Übergang ins normale Leben wünschen wir ihm viel Kraft und Gottes Hilfe.

Vorletzter in der Professreihenfolge der Mitbrüder ist **Br. Longinus**. Seitdem P. Severin auch noch Magister geworden war, lag es nahe, dass Br. Longinus seine Arbeitszeit auf der Infirmierie ausweiten musste. Allseits geschätzt von den hilfsbedürftigen Mitbrüdern wegen seiner ruhigen Art und seines Einfühlungsvermögens, ändert sich seine Geschwindigkeit abrupt, wenn es bei der Feuerwehr Alarm gibt.



Umgehend stürzt er sich in den Einsatz. Und selbst bei den Übungen in Beuron und Hausen i. T. ist Br. Longinus mit Begeisterung dabei. Im grauen Alltag gehört es aber auch zu seinem Geschäft, das Altpapier und die Kartonagen von der Klosterbuchhandlung zu entsorgen – ein unscheinbarer Beitrag zum Brandschutz!

**Pater Severin** vereinigt auf sich gleich mehrere Aufgaben: Als Novizenmeister, Infirmar, Kurspater, Supervisor, Kantor und Organist bringt er seine reichen Begabungen ein.

Vom 21. bis 26. Januar moderierten Br. Jakobus und P. Severin als Leitungs-Tandem den 43. Beuroner Brüderkurs. Im vierten Teil der Reihe „Reformbewegungen im Benediktinerorden“ hielten die Referenten zum Thema „Das Benediktinerkloster im 21. Jahrhundert – Erneuerung oder Neugründung?“ Vorträge mit unterschiedlichen Perspektiven. Dazu waren Prof. Dr. Thomas Quartier OSB aus Slangenburg/Löwen, P. Meinrad Dufner OSB aus Münsterschwarzach, Abt em. Martin Werlen OSB aus Einsiedeln und Abt Theodor Hausmann OSB von Augsburg der Einladung nach Beuron gefolgt. Die 25 Teilnehmer erwiesen sich bei den Diskussionen engagiert und kritisch als potenzielle Sparringspartner für Modelle der Zukunft. In der benediktinischen Reihe der Einkehrtage mit dem Markennamen *REGELmäßig* gestaltete P. Severin am 6. März einen Besinnungstag zum Thema „Im Prozess des Mönchslebens und des Glaubens (Prol RB 49). Durch Wirkungen und Nebenwirkungen zur benediktinischen Identität“. Auf Einladung von Erzbischof Stefan Burger fuhr P. Severin am 11. Juli zum diözesanen Priestertag in St. Peter im Schwarzwald. Bei diesem Treffen wurde das Positionspapier zum Pastoralplan 2030 diskutiert und der Frage nachgegangen, wie es derzeit um die „Identität des Priesters in der Vielfalt der unterschiedlichen Rollen“ steht.

Am 15. Mai wurde P. Severin von Vater Erzabt zum **Novizenmeister** ernannt. Seit dem Austritt von Br. Dominicus Lozano ist das Noviziat nicht bewohnt. Wie so viele geistliche Gemeinschaften hoffen wir auf Berufungen, damit das Lob Gottes in unseren Klöstern lebendig und beständig bleibt. Das Gebet um geistliche Berufungen am ersten Donnerstag im Monat in der Gnadenkapelle und das stille Gebet am Samstag im Oratorium stärkt die Hoffnung und erfüllt uns mit Zuversicht.



Grillabend des Konvents zusammen mit der Kongregationsjugend

Im August bestand P. Severin gleichsam seine Bewährungsprobe als Magister, indem er unser Kloster als Gastgeber der Junioratswerkwoche der Beuroner Kongregation vertrat. 15 Junioren und 10 Magistrae und Magistri kamen für fünf Tage in Beuron zusammen, um mit Referentin Sr. Johanna Buschmann OSB aus Varenzell zum Thema „Geschichte der Beuroner Kongregation“ zu arbeiten. Zu diesen Tagen gehörte ein Ausflug nach St. Maurus, eine Führung mit Br. Wolfgang durch das Beuroner Kunstarchiv und eine Kirchenführung mit P. Landelin. Die rege Beteiligung machte deutlich, dass es wichtig ist, die Kongregationsgeschichte zu verstehen, um auf Fragen der Gegenwart angemessen antworten zu können.

Im August machten die jungen Mitbrüder der Benediktinerkongregation von St. Ottilien im Rahmen ihres im Zweijahresrhythmus stattfindenden *roots exposure programm* Station in Beuron, um sich hier mit den Ursprüngen ihrer Geschichte zu beschäftigen – für die Mitbrüder aus Afrika, Asien und Lateinamerika eine beeindruckende und prägende Erfahrung.

Vom 18. bis 22. November war P. Severin bei der Magistertagung im Stift Admont in der Steiermark/Österreich. Mit den Referenten Prof. Dr. P. Ludger Schulte OFMCap aus Münster und P. Michael Casey OCSO aus der Tarrawarra Abbey in Australien wurde zu den Themen

„Selbstfürsorge und Lebensstil der FormatorenInnen und Aspekte der Hoffnung“ gearbeitet.

Am 17. November wurde in der Abteikirche zum neunten Mal die Gedenkfeier für Pater Gregor Sorger aus Beuron und die Märtyrer von Tokwon gestaltet. Dazu waren u. a. Freunde aus der Katholischen Koreanischen Gemeinde Freiburg gekommen, sowie zur musikalischen Gestaltung die Barockcellistin Izumi Fujii. Hinsichtlich der Verehrung der Märtyrer sind mehrmals Mitglieder der Oblatengemeinschaft der Benediktinerabtei Waegwan (Südkorea) im Rahmen ihrer Europareise nach Beuron gekommen. Die Begegnungen waren jeweils sehr herzlich und haben die Verbundenheit zur Verehrung der Märtyrer von Tokwon gestärkt.

Vom 18. bis 23. Februar war **Infirmar** P. Severin beim Infirmare-Treffen in Münsterschwarzach. Zu den Inhalten dieser Tage gehörten der kollegiale Austausch, eine Auffrischung in Erster Hilfe und ein Studientag mit Wunibald Müller zum Thema „Selbstfürsorge im Umgang mit Patienten mit seelischen Problemen“. Der Ausflug zu den Schwestern vom Casteller Ring und ein Konventessen mit den Brüdern von Münsterschwarzach bereicherten diese humorvollen und gastfreundlichen Tage.

Auf der **Infirmarie** wohnen **Erzabt em. Hieronymus** (91) und **P. Andreas** (92), **Br. Nikolaus** (89) und **Br. Joachim** (87), **Br. Eugen** (80) und **Br.**



Besuch aus der  
katholischen Korea-  
nischen Gemeinde  
Freiburg

**Vinzenz** (85). Aus dem Pflegeheim Geisingen kommt **Br. Erhard** (83) im Abstand von ca. sechs bis acht Wochen nach Beuron. Oblatin Bernadette Steinebach besucht ihn dort regelmäßig und ist für ihn durch die Jahre hindurch eine wichtige Kontaktperson geworden.

Die fachliche Krankenpflege und die Hauswirtschaft leisten seit mehr als zehn Jahren die Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Heimerad in Meßkirch. Zu der guten Versorgung der Mitbrüder tragen im gleichen Atemzug unsere Hausärzte Dr. Alexander Lux und Dr. Cornelia Schletterer mit ihrem Team, Apotheker Achim Beutel mit allen Angestellten sowie Fußpflegerin Natalia Stadler und Physiotherapeut Peter Usenko bei. An dieser Stelle danken wir allen sehr herzlich für die engagierte Arbeit zum gesundheitlichen Wohlergehen unserer Mitbrüder.

Br. Siegfried und Br. Longinus sind für Infirmar P. Severin wichtige Mitarbeiter auf der Infirmierie. Zum wöchentlichen Dienst auf der



Das Vetus-Latina-Institut wird ausgeräumt

Station sei besonders das Engagement für die Arztfahrten erwähnt, welche nicht selten mit enormem Zeitaufwand verbunden sind. Für den Dienst auf der Krankenstation sei Br. Siegfried und Br. Longinus an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Dieser Dank gilt freilich auch Br. Elias und P. Martin, die sich ebenso bereit erklärten, Arztfahrten zu übernehmen.

Br. Eugen ist am 26. Juli (Anna-Tag) zu seinem 80sten Geburtstag in seine schwäbische Heimat nach Ummendorf gefahren, um mit seinen Geschwistern zu feiern. Zum großen Familientreffen der Familie Kuhn Ende September in Ummendorf/Hochdorf begleitete ihn P. Severin.

Erzabt Hieronymus und Br. Nikolaus, Br. Vinzenz und Br. Eugen kommen täglich zum Chorgebet und zum Essen ins Refektorium. P. Andreas freut sich, wenn sich Besuch anmeldet, und Br. Joachim unterstützt vormittags mit Sorgfalt die Mitarbeiterinnen der Sozialstation beim Zusammenlegen der Wäsche. Leider mussten wir ihm mitteilen, dass seine ältere Schwester Cäcilia Schwär am 3. November in Kirchzarten gestorben ist. Tröstlich ist für ihn zu wissen, dass auf Initiative seiner Familie in den zurückliegenden Jahren mehrmals Begegnungen mit seinen Geschwistern möglich waren.

Die Neuordnung des **Haus- und Kongregationsarchivs** schreitet unter der Leitung von Dr. Christopher Schmidberger unvermindert voran. Immer noch finden sich im gesamten Klostergebäude archivwürdige Unterlagen, die in das Archiv überführt werden. Auch die Digitalisierung ausgewählter Unterlagen macht große Fortschritte. Im Laufe des Jahres wurden sämtliche Professurkunden, Totenchroniken, Oblationsurkunden, die Annalen der Erzabtei sowie Chroniken digitalisiert. Ebenfalls wird der Anfang des Jahres eingeleitete Prozess, die Personalakten nach einheitlichem Schema zu ordnen, zu verzeichnen und zu digitalisieren, kontinuierlich weiterverfolgt. Anzumerken ist auch, dass Nutzeranfragen in diesem Jahr sehr zahlreich waren. Über 100 dieser Anfragen musste das Archiv-Team zwischen Januar und Oktober bereits bearbeiten. Im Oktober fand, unter tatkräftiger Mithilfe der Teilnehmer der „Ora-et la-labora“-Tage für Männer, der Umzug des Vetus-Latina-Instituts in seine neuen Räumlichkeiten statt.

Aus dem **Kunstarchiv** berichtet Dr. Schmidberger folgendes: Nach einer letzten Führung des Beuroner Bräuerkurses durch die

Sonderausstellung „**Willibrord Verkade – Maler und Mönch – und seine Künstlerfreunde**“ erfolgte in der zweiten Januarhälfte der Abbau derselben. Von 2016 bis 2018 hatte die Ausstellung ein breitgefächertes regionales, nationales und internationales Publikum angezogen. Durch Rückmeldungen von Besuchern ergaben sich für das Kunstarchiv auch noch im Laufe dieses Jahres manch neue Kontakte und Erkenntnisse. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag in diesem Jahr auf der Bestandserhaltung. In diesem Zusammenhang führte eine Restauratorin nach vorausgegangener ausführlicher Begutachtung an drei Gemälden aus dem Vermächtnis „Dr. Erich Endrich – Franziska Weideler“ behutsame Konservierungsmaßnahmen durch, dazu gehörte auch eine Oberflächenreinigung der jeweiligen Werke.

Darüber hinaus erreichten das Kunstarchiv wieder zahlreiche Anfragen aus dem In- und Ausland. Unterstützt wurde zum Beispiel die von der Pariser Galerie Malingue im Frühjahr veranstaltete große Retrospektive über den französischen Maler Charles Filiger, der zeitweise mit Paul Gauguin und Jan/P. Willibrord Verkade befreundet war. Das Kunstarchiv stellte Abbildungsmaterial für den umfangreichen Katalog zur Verfügung. Mit der Bereitstellung der bislang unveröffentlichten Briefe Filigers an Verkade lieferte das Kunstarchiv zudem einen wichtigen Beitrag zur Filiger-Forschung. Der ehemalige Direktor des Kunstmuseums von Quimper André Cariou veröffentlichte und erschloss diese Briefe im Rahmen eines in Frankreich publizierten umfangreichen Quellenbandes zu Filigers Leben und Werk. Aus Brasilien reiste im Herbst eine Kunsthistorikerin mit einem interessanten Forschungsprojekt zu einem mehrtägigen Arbeitsaufenthalt nach Beuron. Sie untersucht die Spuren, welche die Beuroner Kunst in Brasilien und insbesondere in São Paulo hinterlassen hat.

**Br. Wolfgang**, der nach wie vor von der Klosterseite aus das Kunstarchiv betreut, widmete sich der Erfassung und Katalogisierung eines Großteils des sich über das ganze Kloster erstreckenden Kunstbestands. Seine Dokumentation umfasst inzwischen drei umfangreiche Ordner, ein vierter ist in Bearbeitung.

Die Kunsthistorikerin des Beuroner Kunstarchivs, Carina Schäfer, arbeitete weiterhin an der geplanten kommentierten Edition des Briefwechsels zwischen P. Willibrord Verkade und des mit ihm befreundeten Malers Maurice Denis. Sie fertigte ebenso ein Grobinventar des

Verkade-Nachlasses von Dr. Adolf Smitmans an. Im August reiste sie nach Prag, um sich dort mit tschechischen Spezialisten über die Beuroner Kunst in Prag auszutauschen und die noch erhaltenen Arbeiten der Beuroner Kunstschule im Emmauskloster sowie in der Kirche des Klosters St. Gabriel zu dokumentieren. Zusammen mit Eduard Pfeil führte sie die von Professor Krins begonnene Erstellung von Inhaltsverzeichnissen zu den Entwurfsmappen der Beuroner Kunstschule fort.

Unermüdlich und mit stets großem Engagement arbeitet Eduard Pfeil zudem weiter an der aufwendigen Ablösung und Überführung der kostbaren Entwurfszeichnungen der Beuroner Kunstschule aus den alten Mappen in neue Bände. Lothar Gonschor schloss indessen die Erfassung, konservatorische Sicherung und Bearbeitung der 5.275 Blätter umfassenden Beuroner Sammlung von Heiligenbildchen erfolgreich ab. Wir danken ihm für seine Sorgfalt und sein Engagement.

Leider mussten wir uns auch in diesem Jahr von lieben Menschen aus unserem Kreis der Verwandten, Freunde und Wohltäter verabschieden:

Hildegard Alber (81), Mutter von Br. Markus, † 23. Januar  
 Elisabeth Burger (88), Mutter von Vater Erzabt, † 9. April  
 Herbert Studer (85), Bruder von Br. Siegfried, † 10. April  
 Edmund Hartmann (89), Ehrenvorstand des Imkervereins  
 Sigmaringen, † 8. Juli  
 Cäcilia Schwär (89), Schwester von Br. Joachim, † 3. November

Der HERR lasse sie ruhen in Seinem Frieden!

„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“, so sagte der HERR zu Josua. Dieses Gotteswort blieb nicht ohne Wirkung. Im Miteinander der Beuroner Mönche und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war und ist der HERR uns nahe.

Ihnen allen ein Vergelt's Gott  
 und IHM Lob und Preis  
 sagt der Beuroner Chronist.

#### **Spendenkonto der Erzabtei Beuron**

Klosterverwaltung  
 IBAN: DE31 6535 1050 0000 8013 02  
 BIC: SOLADES1SIG  
 Landesbank Sigmaringen

**ERZABTEI**  
**ST. MARTIN ZU BEURON**  
ABTEISTRASSE 2  
88631 BEURON

TEL: 07466 / 17 - 0  
FAX: 07466 / 17 - 107  
VERWALTUNG@ERZABTEI-BEURON.DE  
WWW.ERZABTEI-BEURON.DE